Hausbesuch Jan Behrens

Braunschweig hat viele außergewöhnliche und spannende Menschen zu bieten. In dieser Interview-Reihe statten wir ihnen einen Hausbesuch ab, um mehr von ihnen zu erfahren.

Ein unheimliches Doppelleben

Nach erfolgreichem Medizinstudium startet der Braunschweiger Musiker nun mit neuem Trio durch

Von Ann Claire Richter

Großmutters Kuchen ist eben immer noch der beste. Und Jan Behrens' Oma macht einen Rührteig, wie er saftiger und köstlicher nicht sein kann. Wir sitzen auf dem Sofa, mümmeln genüsslich und reden über Musik und Medizin und den Kaffeebaum, den er aus einer Bohne aufgepäppelt hat und der im trüben Winterlicht jetzt müde vor sich hinmickert.

Was ist dieser Jan Behrens eigentlich? Klavierspielender Medikus oder heilsamer Pianist? Nein, einfach ein Mann mit zwei Professionen. Musiker und Mediziner. Hatte nach dem Klavierstudium in Hannover (Abschluss: Diplom-Musikpädagoge) gleich ein Medizinstudium drangehängt. Die Doktorarbeit ist geschrieben; im März beginnt er im Städtischen Klinikum sein praktisches Jahr. Ein Dutzend Monate noch, dann darf sich Jan Behrens Arzt nennen.

Für das neue Trio hat Jan Behrens am Flügel etliche Stücke komponiert. Foto: Peter Sierigk

Schlagzeuger Wandersleb und Bassmann Römisch

Aber weil dieser Mensch eben gerne zweigleisig fährt, startet er jetzt, wo alle Studenten-Scheine eingesammelt sind und der Büffelstress nachgelassen hat, auch musikalisch wieder durch. Mit einem Trio, das seinen Namen trägt. „Ein festes Trio", betont der 35-Jährige. Er will sich nicht verzetteln, sondern seine musikalische Kraft und Konzentration ganz auf dieses eine Projekt legen.

Behrens schwärmt von seinen Mitstreitern: Matti Wandersleb, dem Schlagzeuger, mit dem er sich blind verstehe, und Heinrich Römisch, dem Mann am Kontrabass, den er zwar noch nicht so lange kenne, aber umso mehr schätze. „Wenn Du ständig mit anderen Bands zusammenspielst, dich dauernd auf neue Leute einlassen musst, dann kommst du nicht wirklich voran, dann entwickelst du dich nicht."

Seit geraumer Zeit schon komponiert Behrens für das Trio wie der Teufel. „Meine Musik orientiert sich an verschiedenen musikalischen Genres wie skandinavischem Jazz, Pop und freier Musik, folgt jedoch nie einem konkreten Klischee", meint er. Europäische Musik nennt Jan Behrens das. Einfache Melodien, aber mit Kniffen und überraschenden Wendungen. Klar und verständlich. Aber eben immer auch mit Anspruch. „Das ist etwas ganz Eigenständiges", betont er.

Geprägt vom Kollegen Esbjörn Svensson

Und dann zitiert er seinen hochgeschätzten Kollegen Esbjörn Svensson (der 2008 bei einem Tauchunfall ums Leben kam): „Du musst die Musik machen, die in deinem Bauch ist und darauf hören und vertrauen." So will es auch Behrens halten.

Ein dicker Packen Eigenkompositionen liegt – fein säuberlich in Klarsichthüllen eingetütet – auf Behrens' Flügel. Alle handgeschrieben und jedes Blatt oben rechts mit einem verspielten kleinen Logo versehen. Zum Titel „Coastline" hat er ein Hinweisschild zum Strand gemalt, mit kleinen Wimpeln dran, die im Wind flattern.

Seinen Mitstreitern gibt er oben links mit auf den Weg, wie das Stück zu spielen ist. Mit „Open Water Feeling" nämlich. „Was immer sie sich darunter vorstellen", meint Behrens grinsend.

Ein Stück ist auch Esbjörn Svensson gewidmet: „White smoke and wooden houses". „Von allen mir bekannten Pianisten hat er mich am meisten begeistert und fasziniert. Ich gebrauche nur selten das Wort Genie, aber Svensson beschreibt es perfekt." Jan Behrens hat sich aber auch ein Beispiel genommen an Svenssons Einstellung zum Erfolg. „Der Mann ist nie abgehoben, sondern immer auf dem Teppich geblieben."

SERVICE

Termine Jan Behrens Trio

- Wegwarte Lucklum: heute, 26. Februar, 20 Uhr (erstes öffentliches Konzert des Trios)
- Rockservice in Salzgitter-Thiede: Samstag, 6. März, 19.30 Uhr (u.a. mit dem Ensemble „musiXircus" der IGS Querum im Rahmen des Klavierfestivals Tastentaumel)
- Baßgeige, Bäckerklint: Samstag, 20. März, 20 Uhr